

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 11

Artikel: Lausbubengeschichten : wo ist der Kamin?
Autor: Stricker, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo ist der Kamin?

An schulfreien Nachmittagen häufen sich gerne seltsame Ereignisse. So auch an jenem Tag, an dem das seit Jahren leer stehende Aussichtsrestaurant am Waldrand von uns zum Schauplatz eines gross angelegten Einsatzes für «Räuber und Polizei» erkoren wurde.

Der Autor, damals ein geübter und schwindelfreier Kletterer, flüchtete vor dem Zugriff der Gesetzeshüter aufs Dach hinauf. Allerdings war er auch hier seiner Freiheit nicht lange sicher. Ob ein heruntergefallener Ziegel oder der Scharfsinn seiner Verfolger ihn verriet, lässt sich nicht mehr nachvollziehen. Jedenfalls schickte sich einer der Verfolger an, ebenfalls auf das morsche Dach zu klettern, um den Flüchtigen in Gewahrsam zu nehmen und dem Marterpfahlverwalter zu übergeben.

Als der Verfolgte das Gesicht seines Widersachers über der Dachrinne erspähte, blieb ihm nichts anderes übrig, als Hals über Kopf über den Dachfirst auf die andere Seite zu gelangen und dort zu überlegen, wie er unentdeckt und heil zum Erdboden zurückfinden könnte. Leider blieb ihm wenig Zeit dafür: Er rutschte unvermittelt auf heimtückischen Schneeresten aus und verlor beim Abwärtsrutschen rasch die Kontrolle über den Hosenboden.

Glücklicherweise befand sich fast genau in der Falllinie ein alter Kamin. Es gelang dem Verzweifelten tatsächlich, sich daran festzuhalten, in der Hoffnung, so den drohenden Absturz abzuwenden. Allerdings nicht lang. Der morsche und nicht für solche Umrarmungen gemauerte Kamin löste sich ebenfalls, worauf das ungleiche Paar unter heftigem Getöse auf der Erde landete. Der Räuber überlebte mit ein paar Kratzern und wurde daraufhin von seinen Verfolgern respektvoll begnadigt.

Nun hatten nicht nur Schulkinder, sondern auch ein gewisser Zeichenlehrer B. an diesem alten Haus Gefallen gefunden. Und so kam es, dass B. mit seiner Klasse wenige Wochen nach dem oben geschilderten Vorfall vor dem Bellevue stand und verdutzt meinte: «Ich hätte schwören können, dass da oben ein Kamin war.»

RUEDI STRICKER

So ist das Leben



DANK EINES EXISTENZGRÜNDER-DARLEHENS HATTE INGA, DIE RADIKALFEMINISTIN, IHR HOBBY ZUM BERUF GEMACHT.



SCHNELL MUSSTE KURTI ERKENNEN, DASS DIE NEUE WOHNUMG AUCH IHRE NACHTEILE HATTE.



BEI DER RICHTIGEN BELEUCHTUNG SAH VOLKER EIGENTLICH GANZ ADRETT AUS.

CARTOONS: KARSTEN WEYERHAUSEN

flora&fauna



Joel Herger

Der Name sagt Ihnen nichts? Können Sie auch bald wieder vergessen. Bis dahin müssen Sie sich den aktuellen Schweizer «3+»-Bachelor aber merken. Der Plot ist derselbe wie immer – aber dennoch gelingt es, das Niveau der Sendung mit jeder Staffel zu senken. Trash-König Vujo Gavric wirkt heute, mit dem nötigen Abstand, im Vergleich zum aktuellen Bachelor richtig unterhaltsam und smart. Abstand ist auch für die aktuellen Kandidatinnen sehr wichtig. Und zwar von offenem Feuer. Würden sie mit ihren billigen Polyester-Kleidchen zu nah an den omnipräsenten Kerzen oder Fackeln vorbeiwackeln, ginge der einen oder anderen schnell mal ein Licht auf.

Katy Winter

Die Ex von Baschi ist wieder aus der Versenkung aufgetaucht. Sie war vergangene Woche bei der deutschen Staffel von «The Voice» zu sehen. Dort sang sie einen Titel von Stevie Wonder. Absolutely wonderful fanden die Coaches sie aber nicht wirklich. Deren Kritik: Ihr Auftritt sei souverän, professionell und sympathisch, aber mit zu wenig Leidenschaft und Feuer. Das Problem kann ganz einfach mit Kerzenlicht und mit einem Anruf in die Redaktion von «3+» behoben werden.



Helene Fischer

An Gefühl und Feuer fehlt es dieser Dame ganz bestimmt nicht. Sie füllt inzwischen das Hallenstadion in Zürich nicht nur einmal, sondern ganze fünfmal hintereinander. An einer Show in Mannheim trank sie kürzlich einen ganzen Liter Bier – auf ex. Das Publikum, vor allem wohl das männliche, war begeistert. Und das, obwohl sich Helene Fischer wahrscheinlich nur die vordersten Publikumsreihen schöntrinken musste. Oder die eigene Musik.

Tina Turner

Ihr Bier trinkt Tina Turner seit 2009 statt auf der Bühne lieber in ihrem Zuhause in Küsnacht ZH. Nun unterbricht Turner für ein Musical vorübergehend ihren Ruhestand. Der «BBC» sagte sie: «Der Ruhestand ist wunderbar. Man schläft lange, tut was man möchte, dekoriert hin und wieder das Haus. Die ganz normalen Dinge, von denen man immer geträumt hat, als man noch arbeitete.» Wenn das nach einer solchen Glanzkarriere die Erfüllung aller Träume ist, fragt man sich, wieso Katy Winter unbedingt zurück auf die Bühne will.

BARBARA BURKHARDT